

**Georg Arzberger** Klarinette  
**Julian Riem** Klavier

Programme 2023/24

**Programm 1**

Johann Carl Eschmann (1826-1882)  
Zwei Fantasiestücke op. 8

Niels Wilhelm Gade (1817-1890)  
Vier Fantasiestücke op. 43

Robert Schumann (1810-1856)  
Fantasiestücke op. 73

——Pause——

Alban Berg (1885-1935)  
Vier Stücke op. 5

Johannes Brahms (1833-1897)  
Sonate in f-Moll op. 120/1

**Programm 2**

August Hendrik Winding (1835-1899)  
Drei Fantasiestücke op.19

Alban Berg (1885-1935)  
Vier Stücke op. 5

Robert Schumann (1810-1856)  
Fantasiestücke op. 73

——Pause——

Francis Poulenc (1899-1963)  
Sonate

Darius Milhaud (1892-1974)  
Duo concertant

Jean Françaix (1912-1997)  
Tema con Variazioni

## Texte zu den Programmvorschlägen

### Programm 1

Schon Robert Schumann suchte zur Entstehungszeit seiner Fantasiestücke die Abgeschiedenheit vom revolutionären Geschehen in Dresden und zog sich aufs Land zurück wo er mit seiner Musik wunderbare musikalische Fantasiebilder und Zufluchtsorte schuf. Daran anknüpfend sind auch die Fantasiestücke von Johann Carl Eschmann zu sehen, der über seinen Lehrer Mendelssohn-Bartholdy auch eine Verbindung nach Leipzig und zu Schumanns Umfeld hatte. Nils Wilhelm Gade war mit der Familie Schumann befreundet, musizierte mit Schumanns Frau Clara und war Zeit seines Lebens großer Verehrer der Musik von Robert Schumann. In eine ganze andere Welt der Klangerlebnisse und Mikrokosmen entführt die Musik Alban Bergs, der in gewisser Weise die romantischen Fantasiestücke seziert und dekonstruiert und so mit seinen vier Stücken op. 5 hochexpressive Miniaturen erschaffen hat.

Ebenso ausdrucksstark, aber noch ganz im tief romantischen Sinne zeigt sich die Sonate von Johannes Brahms. Brahms, der eigentlich schon das Komponieren beenden wollte, durch die Bekanntschaft mit dem wunderbar fein und gesanglich spielenden Klarinettenisten Richard Mühlfeld aber nochmals angeregt wurde und so mehrere großartige und bis heute zentrale Werke der Klarinettenkammermusik schuf.

### Programm 2

Georg Arzberger und Julian Riem möchten mit diesem Konzertprogramm ihre Zuhörer\*innen mitnehmen auf eine innere Reise, die aus der alltäglichen Welt entführt, hinein in abenteuerliche Fantasie- und Erlebniswelten. Schon Robert Schumann suchte zur Entstehungszeit seiner Fantasiestücke die Abgeschiedenheit vom revolutionären Geschehen in Dresden und zog sich aufs Land zurück wo er mit seiner Musik wunderbare musikalische Fantasiebilder und Zufluchtsorte schuf. Daran anknüpfend sind auch die drei Fantasiestücke von August Hendrik Winding zu sehen, der über seine Lehrer Gade und den mit Schumann befreundeten Reinecke auch eine indirekte Verbindung nach Leipzig und zu Schumann hatte.

In eine ganze andere Welt der Klangerlebnisse und Mikrokosmen entführt die Musik Alban Bergs, der in gewisser Weise die romantischen Fantasiestücke seziert und dekonstruiert und so mit seinen vier Stücken op. 5 hochexpressive Miniaturen erschaffen hat.

Ganz anders verhält es sich mit der Musik der französischen Komponisten Milhaud und Poulenc, beide der „Groupe des Six“ angehörend, die sich mit ihrem Schaffen bewusst abgewandt haben von romantischem Überfluss, Weltentfremdung und impressionistischen Klanggebilden. Sie suchten einen Weg zurück zur Einfachheit, zur direkten Verständlichkeit ihrer Musik und fanden diesen in einer unterhaltsamen, oft gut gelaunten Musik, die auch Anklänge an Jazz nicht scheut, dabei jedoch nie ins Banale abrutscht und eindringliche Ausdruckstiefe bewahrt.

Wie schon die beiden letztgenannten Komponisten verstand es auch Jean Françaix aufs Beste, mit seiner eleganten und witzigen Musik Freude und Spaß zu verbreiten. Wenig verwunderlich bei seinem selbst gewählten Credo des Schaffens: „Musique pour faire plaisir“ (Musik, die Freude macht).

CD „Fantasie“:

[https://www.youtube.com/playlist?list=OLAK5uy\\_li6htbh5BhxqTZ-l-51Sb4A6q70tJefxE](https://www.youtube.com/playlist?list=OLAK5uy_li6htbh5BhxqTZ-l-51Sb4A6q70tJefxE)

**Georg Arzberger**, Klarinette

Der Klarinetist Georg Arzberger war bereits während seiner Schulzeit Jungstudent bei Harald Harrer am Leopold-Mozart-Konservatorium bzw. der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg, bevor er 2001 sein Studium bei Martin Spangenberg an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar aufnahm. Schon in seinen Studienjahren wurde er mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet und ist Träger des Kulturförderpreises seiner Geburtsstadt Aichach. Georg Arzberger ist seit dem Sommersemester 2019 Professor für Klarinette an der Hochschule für Musik und Theater München und lehrte zuvor seit 2017 in gleicher Funktion an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Nach seinem Studium war er von 2006 bis 2017 im Orchester der Deutschen Oper Berlin beschäftigt, zunächst als stellvertretender Soloklarinetist und Es-Klarinetist, ab 2016 als Soloklarinetist. Seine Orchestertätigkeit führte Arzberger in zahlreiche bedeutende Säle dieser Welt und ermöglichte ihm die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Dirigent\*innen. Ein weiterer wichtiger Teil seiner Tätigkeit war und ist schon immer die Kammermusik, in deren Rahmen er regelmäßig mit renommierten Musiker\*innen wie z. B. Wen-Sinn Yang, Ingolf Turban, dem Mandelring Quartett, Dag Jensen, Andrea Lieberknecht und Julian Riem zu hören ist und für die sich Georg Arzberger leidenschaftlich einsetzt. Zudem ist er künstlerischer Leiter des von ihm mitgegründeten Musikfestes Blumenthal, das 2021 Premiere hatte.

[www.georgarzberger.de](http://www.georgarzberger.de)

**Julian Riem**, Klavier

Der Münchner Pianist Julian Riem studierte bei Michael Schäfer an der Musikhochschule in München, bei Michel Béroff am Conservatoire National Supérieur in Paris und in der Solistenklasse von Rudolf Buchbinder an der Basler Musikakademie. Schon früh von Béroff als einer der „vielversprechendsten Pianisten seiner Generation“ erklärt, gewann er internationale Klavierwettbewerbe in Modena, Madrid sowie Premio Gui in Florenz. Als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter konzertiert er regelmäßig in Europa, Japan und den USA, dabei unter anderem im Wiener Konzerthaus, Het Concertgebouw Amsterdam, dem Berliner Konzerthaus, Tonhalle Maag Zürich und dem Münchner Herkulessaal. Mit der Cellistin Raphaela Gromes bildet er ein festes Duo, dessen bisher fünf CD – Einspielungen bei Sony classical vielfach ausgezeichnet wurden und jeweils in den offiziellen Deutschen Klassik-Charts platziert waren. Die CD „Offenbach“ erhielt den „Opus-Klassik“ für Kammermusik 2020 und die CD „Richard Strauss“ einen Diapason d’Or. Daneben spielt er im Velit Klavier Quartett und im Münchner Horntrio, dem 2012 ein Echo Klassik für die Aufnahme der Trios von Brahms, Ligeti und Koehlin bei Farao classics verliehen wurde.